

KOPIE

Robert Allgäuer

Vaduz, am 3. Mai 1988

Herrn
Michael Donhauser
Neustiftgasse 18/1/8

A-1070 W i e n

Lieber Herr Donhauser

Für Ihre beiden Briefe vom 14. und 26. April danke ich Ihnen bestens. "Lena und die Cousinen" sehe ich wie Sie als Dokument und Poesie zugleich. Ich habe den Text und Ihre Lesung als sehr dicht empfunden. Vielleicht sollten Sie Ihre Erzählungen und Aufsätze, wenn Sie schon die Möglichkeit haben, doch veröffentlichen. Man kann auch zuviel Rücksicht nehmen. Es ist selbstverständlich, dass ich den Inhalt Ihre Briefe vertraulich behandle und dass Sie auf meine Diskretion zählen können. Es tut mir natürlich leid, dass Sie in Beschuss geraten. Ich verstehe, dass Sie in Liechtenstein nicht mehr lesen möchten, jedenfalls vorerst, würde ich von mir aus einschränkend sagen. Ich möchte Ihnen aber voll widersprechen, wenn Sie glauben, auf jede Form der Unterstützung von Liechtenstein aus verzichten zu müssen. Im Gegenteil, ich möchte Ihnen raten und empfehlen, ein Gesuch an den Kulturbeirat zu richten.

Ich danke Ihnen bestens für die Uebersendung der Erzählung "Kirchberg", die in der 'Presse' erschienen ist. Frau Gappisch vom Haus Stein-Egerta werde ich mitteilen, dass vorerst kein Werkstattgespräch und keine Lesung stattfinden kann.

Ich freue mich natürlich, wenn wir nächstes Jahr eine Lyrik-Lesung zusammen mit Peter Waterhouse veranstalten können.

Mit separater Post übersende ich Ihnen leihweise die Publikation "Der Schriftsteller und sein Verhältnis zur Sprache", dargestellt am Problem der Tempuswahl, Francke Verlag Bern und München, 1971.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Robert Allgäuer